



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Grußworte von Christa Blanke, Gründerin von Animals' Angels e.V.

Manchmal bin ich sehr traurig.
Wenn ich wieder mal einen Transporter begleitet habe
- irgendwo in Europa -
der Tiere in ein Schlachthaus fährt.
Große, starke Bullen
Wunderschöne, lebensfrohe Pferde.
Schwer verletzte Schweine und Lämmer in Todesangst
Geduldige Esel und panische Ferkel.
Kranke Kühe und halbtote Hühner.
Sie sterben alle.
Sie gehen unter in einem Meer aus Angst und Blut.
Und ich kann nichts dagegen tun.

Wenn ich von diesen traurigen Fahrten nach Hause komme
besuche ich die homepage www.herdenschutzhundhilfe.de.
Ich sehe mir die Bilder an und lese die Geschichten.
Geschichten vom Leben.
Geschichten von einer großen Liebe,
einer Liebe, für die kein Hund zu krank ist
oder zu schmutzig oder zu schwierig.
Jeder bekommt eine Chance,
und wenn es nur die Möglichkeit ist, in Ruhe und Würde zu sterben.
Diese Geschichten vom Leben und der Liebe trösten mich.

Wenn ich von diesen traurigen Fahrten nach Hause komme,
dann empfangen mich meine Herdenschutzhund,
die alten und kranken und behinderten.
Für sie kann ich etwas tun.
Und sie tun so viel für mich.
Das tröstet.

Ich wünsche allen Mitarbeitern von "Tier und Mensch - Hilfe für Herdenschutzhund e.V." Kraft und
Liebe für die nächsten 10 Jahre. Es ist mein Privileg, Sie zu kennen.

Christa Blanke, Gründerin von Animals' Angels e.V.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

- 10 Jahre** voller Einsatz für die Ungeliebten und die Vergessenen
- 10 Jahre** voller Emotionen, mit Glücksgefühlen, Mitgefühl, aber auch mit großer Trauer
- 10 Jahre** voller Dankbarkeit, für das Vertrauen, dass uns die Hunde entgegenbringen
- 10 Jahre** voller Sorgen, wie die finanziellen Bürden zu tragen sind
- 10 Jahre** voller Bittgänge, um Unterstützung zu erfahren
- 10 Jahre** voller Dankbarkeit, dass wir Unterstützung erfahren
- 10 Jahre** voller Verwunderung und Unverständnis, warum so viele Menschen blind sind für die Faszination und Liebenswertigkeit der „Alten“ und „Besonderen“
- 10 Jahre** voll mit Verzweiflung und Frustration, immer wieder an die Kapazitäts- und Leistungsgrenzen zu stoßen und nicht allen Hilfesuchenden mit einer Aufnahme in die Obhut der HSH-Hilfe e.V. helfen zu können
- 10 Jahre** voll mit Enttäuschungen, dass den Herdenschutzhunden oft so wenig Verständnis entgegen gebracht wird, sie verkannt und in einem falschen Licht dargestellt werden
- 10 Jahre** voll mit den tollsten Erinnerungen an die tollsten Hunde
- 10 Jahre** führen zu der Erkenntnis, unsere Arbeit richtig gemacht zu haben
- 10 Jahre** führen zu der Erkenntnis, weder aufhören zu können, noch aufhören zu wollen



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Die HSH-Hilfe e.V. hat in den 10 Jahren 155 Hunde in ihre Obhut aufgenommen.

Eine kleine Auswahl unserer Schützlinge stellen wir hier stellvertretend für alle unsere aktuellen Schätze und die Unvergessenen vor. Als Bittsteller für die, die noch darauf warten, bei der HSH-Hilfe e.V. Zuflucht gewährt zu bekommen!

Herzlichen Dank für Ihren Zuspruch, Ihre Unterstützung, Ihre Anteilnahme in den vergangenen Jahren!

Auf die nächsten 10 Jahre

Lassen Sie uns auch Sie an unserer Seite wissen! Wir brauchen weiterhin Unterstützung, um

- aktiv zu sein
- Leben zu retten
- Hoffnungen zu erfüllen
- " Auf die nächsten 10 Jahre

Liebe Grüße,

Mirjam Cordt, Gründerin und 1. Vorsitzende

Im November 2011



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Buzi

Rasse: Polski Owczarek Podhalanski

Alter: geb. ca. 2000

männlich, kastriert

“Buzi” heißt übersetzt “Geschenk”. Und das war dieser so besondere Hund! Jede Sekunde mit ihm war ein einziges Geschenk!

Er war verletzt aufgefunden und in ein polnisches Tierheim gebracht worden. Dort erkannte ihn jemand und konnte seine Geschichte erzählen: Buzi hatte sein ganzes Leben lang einen Parkplatz bewacht. Bis er überflüssig und wie Müll auf die Straße geworfen wurde, als man den Parkplatz aufgab. Kurz darauf hatte Buzi einen Unfall.

Buzi hatte einen offensichtlich alten Bruch im Unterkiefer und schwächelte mit den Hinterläufen. Im Tierheim lebte er mit einem anderen Rüden zusammen, Lumumba, der mit Buzi in die Obhut der HSH-Hilfe e.V. reisen durfte. Beide mochten sich sehr und Buzi gab Lumumba Halt, so dass wir es nicht mit unserem Gewissen vereinbaren konnten, Buzi zu retten und Lumumba, ein “begehrtes” Beissopfer zurückzulassen und damit den anderen Hunden zu überlassen.

Buzi war NICHT so liebenswert, wie er beschrieben worden war. Er war noch VIEL mehr! Verschmust, anhänglich, lustig, charmant, fürsorglich Lumumba gegenüber.... diese Liste lässt sich ins Endlose fortführen. Und für uns umso weniger verständlich, dass so ein Juwel nicht schon längst seine Familie finden durfte. Es werden sicherlich die für uns so gar nicht nachvollziehbaren Sprüche von wegen “fortgesetzten Alters... man weiß nicht, wie lang er lebt” gewesen sein. Ohne zu bedenken, was einem jede Sekunde ohne ihn entgeht...

Da Buzi deutliche Atemgeräusche bereits bei Ankunft bei uns zeigte, die sich massiv verstärkten, sobald er sich aufregte, läuteten bei uns sofort die Alarmglocken und wir ließen ihn auf eine Kehlkopflähmung hin untersuchen. Da bei Abtasten bereits ein Schilddrüsentumor zu spüren war und die “schwammigen” Strukturen seines Unterkiefers (der eine Eckzahn war herausgebrochen) auf dem Röntgenbild auch eine tumoröse Veränderung hätten sein können, ließen wir ein CT vom Thorax und Kopf anfertigen. Die Diagnose war niederschmetternd:

Buzi hatte nicht nur eine Kehlkopflähmung und einen Schilddrüsentumor. Dieser drückte auch auf die Nerven für die Funktion des Kehlkopfes, so dass die Kehlkopflähmung auch daher kommen konnte. Zusätzlich hatte er noch einen 6cm großen Tumor in der Lunge (keine Metastasen). Allein das tumoröse Geschehen im Unterkiefer bestätigte sich nicht.

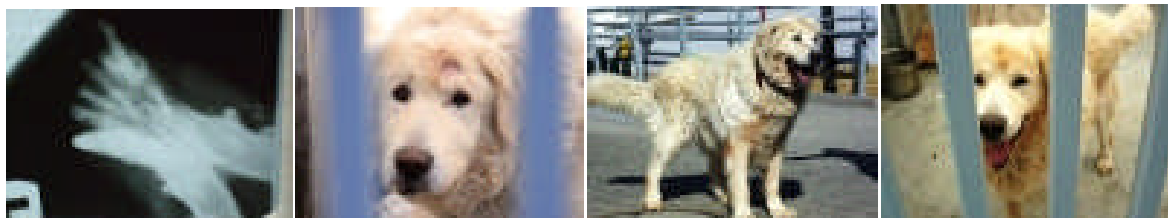
10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Jede OP wäre für sich schon groß gewesen. Kehlkopf-OP und die Behandlung (Entfernung, gegebenenfalls noch Chemo) gegen den Schilddrüsen-Tumor wären für Buzi zu rechtfertigen gewesen. Aber eine zusätzliche OP mit Brustkorböffnung, um den Tumor zu entfernen war nach Absprache mit den wirklich sehr einfühlsamen und kompetenten Ärzten nicht mehr fair für Buzi.

Die Kosten für diese umfangreichen Untersuchungen inklusive CT sind kein Pappentier und belaufen sich auf knapp € 1.000. Aber was wäre die Alternative gewesen? Die Atemgeräusche und die Zubildung bei der Schilddrüse ignorieren und auf eine Wunderheilung warten? Es galt, sauber zu diagnostizieren, was Buzi so das Leben erschwert, um ihm helfen zu können oder ihm Leiden zu ersparen. Aber solch kostenintensive Untersuchungen können wir nur leisten, wenn Sie uns unterstützen. Bitte helfen Sie uns und all den "Buzis".

Seine letzte Reise trat Buzi am 16. September 2011 an. Es wäre unfair gewesen, ihm diese drei sehr großen OP's zuzumuten. Und gar nicht zu operieren und ihm noch einige Tage in Sicherheit und Liebe zu geben, wäre fahrlässig gewesen: Das Risiko der nicht operierten Kehlkopflähmung war ein qualvoller Erstickungstod. Wir mussten schnell handeln... Noch in der Narkose für das CT durfte Buzi gehen...

Und irgendwie können wir es immer noch nicht fassen. In den zwei Wochen bei uns hat er uns so verzaubert mit seiner so extrem liebenswerten Art, dass er einfach fehlt. Seinen Kumpel Lumumba haben wir in eine neue Gruppe integriert, damit er wieder neuen Halt finden kann.





10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Frixos

Rasse: Hellenikos Pimenikos-Mix

Alter: geb. ca. 2001

männlich, kastriert

Frixos wurde uns von einem anderen Tierschutzverein ans Herz gelegt.

Er lebt bereits seit ca. 6 Jahren, nachdem er als junger Hund von der Straße verletzt aufgenommen worden war, in einer ärmlichen kleinen Privatpension in Griechenland. Dort war er lange Jahre gemeinsam in einem Gehege mit großen Hunden untergebracht. 2010 wurde Frixos von einem anderen, ebenfalls älteren Hund plötzlich angegriffen und schwer verletzt. Es wurde ihm ein Stück vom Ohr abgerissen und er wäre fast verblutet.

Die lange Jahre in der feuchten Kälte haben ihr Tribut gezollt: Frixos Bewegungsapparat ist nicht mehr der beste und er tut sich ein wenig schwer mit dem Aufstehen.

Die HSH-Hilfe e.V. konnte nicht umhin, Frixos aufzunehmen! Auch dieser Hund hatte es mehr als verdient, endlich ein behütetes, umsorgtes Leben in Wärme mit viel Zuwendung und Liebe zu erfahren.

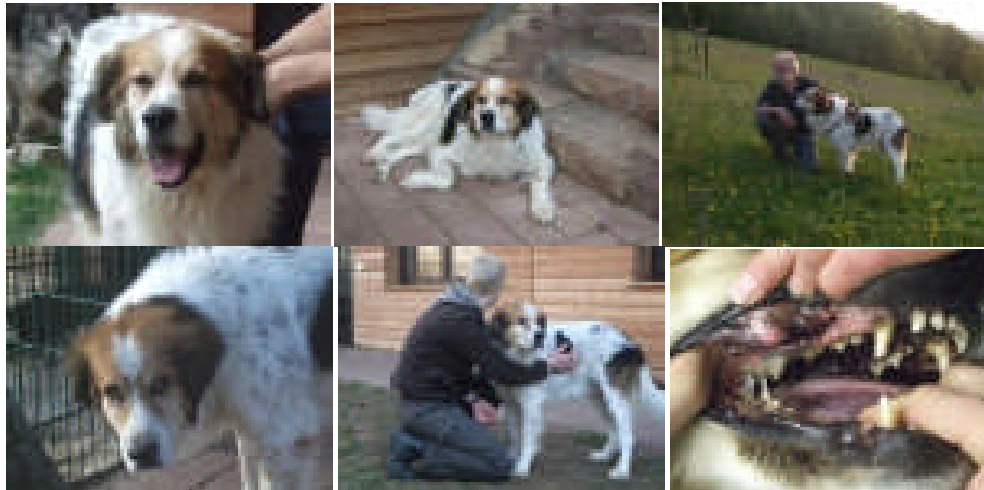
Bei seiner Ankunft fielen uns sofort seine vereiterten Ohren und die massiv vereiterten Zähne, übersät mit Zahnstein auf. Dass seine rechte Backe angeschwollen war, schoben wir zunächst auf den sehr großen Entzündungsherd an seinen Zähnen. Nach der notwendigen OP gingen einige Wochen ins Land, die Backe schwoll jedoch nicht ab, sondern wurde sogar noch dicker.

Dies alarmierte uns und die Biopsie brachte dann auch die traurige Gewissheit, dass ein bösartiger Tumor sich im Wangenknochen ausgebreitet hatte. Was tun? Diesem lebensbejahenden und lebensfrohen Hund weitere Hilfe aus finanziellen Gründen verwehren? Frixos zeigt mit seiner Liebe, wie wohl er sich fühlt, wie glücklich er ist, so dass die Entscheidung schnell gefasst war, dem Tumor mit einer Strahlentherapie zu Leibe zu rücken. Frixos hat diese Bestrahlungen sehr gut überstanden und der Tumor schrumpfte. Auch wenn diese Therapie "nur" einen palliativen Effekt hat, aber zumindest wurde ihm hierdurch ein wenig mehr Lebenszeit geschenkt. Lebenszeit, von der er jede Sekunde zu genießen weiß.

Frixos ist ausgesprochen sozial verträglich und äußerst verschmust. Immer bestens gelaunt, weicht er seinen Menschen nicht von der Seite. Natürlich beschränken wir uns in der Arbeit gegen seinen Krebs nicht nur auf die Strahlentherapie: Frixos wird umfassend einer alternativen Krebstherapie unterzogen. So wird er mit der Budwig-Diät ernährt, bekommt ausgesuchte Vitamine, spezielle Aminosäuren und wird homöopathisch unterstützt.

10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Seine letzte Reise trat Frixos am 02. September 2011 an. Frixos: die personifizierte Liebe und Vertrauen zu uns Menschen... Er durfte einen Sommer dank medizinischer Betreuung genießen. Und das tat er in vollen Zügen, als wisse er, dass er all die Jahre der Entbehrungen aufzuholen hat.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Dariush

Rasse: Sarplaninac

Alter: geb. ca. 2005

männlich, kastriert

Dariush ist ein wirklich armer, geplagter Schützling!

Er kam abgemagert mit einer sehr stark eitrigen Ohrentzündung in unsere Obhut, litt unter einem Sarcoptes- und Malassezien-Befall und war anämisch.

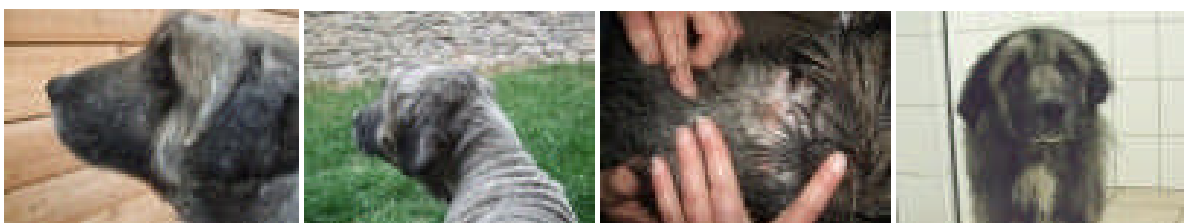
Die Krankheiten wurden behandelt, die Sarcoptes-Malassezien-Problematik nahm gut Zeit in Anspruch und jeden zweiten Tag standen spezielle Bäder an, die er jedoch sehr kooperativ über sich ergehen lässt. Einige der beigefügten Fotos zeigen Dariush beim regelmässigen Baden: die gesamte Haut ist stark entzündet und er ist am ganzen Körper übersät mit vielen kleinen offenen, klebrigen, juckenden Stellen, auf denen sich die Hefen niedergelassen haben. Er wird regelmässig geschoren, damit die Bäder effektiver sind. Aufgrund des kurzen Fells ist nun auch sehr gut die Faltenbildung durch die Malassezien zu sehen.

Da Dariush gerne frisst, war es nicht schwer, die fehlenden 10kg auf seine Rippen zu bekommen.

Dariush ist sozialverträglich, auch wenn er zunächst verhalten, aber trotzdem freundlich ist.

Nachdem sein Hautproblem, obwohl die Sarcoptes-Milben und die Malassezien erfolgreich behandelt worden waren, trotzdem immer noch eine Pustelbildung mit Eiter blieb, suchten wie eine spezialisierte Hautärztin auf. Mehrmalige Besuche, die einleitende Therapie sowie schlußendlich die Hautbiopsie brachten endlich eine eindeutige Diagnose: Dariush leidet unter Pemphigus foliaceus.

Diese Autoimmunerkrankung ist nicht heilbar. Dariush wird ein sehr starkes Medikament benötigen, das anfangs mit Kontrollbesuchen bei seiner Hautärztin und den notwendigen Blutprofilen im Zweiwochenabstand begleitet werden muss, um die Nebenwirkungen besser kontrollieren zu können. Weiterhin gilt trotzdem: Baden im Zweitagesabstand, bis das Medikament wirklich greift.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Yasamak

Rasse: Kangal-Mix
Alter: geb. ca. 2007
weiblich, kastriert

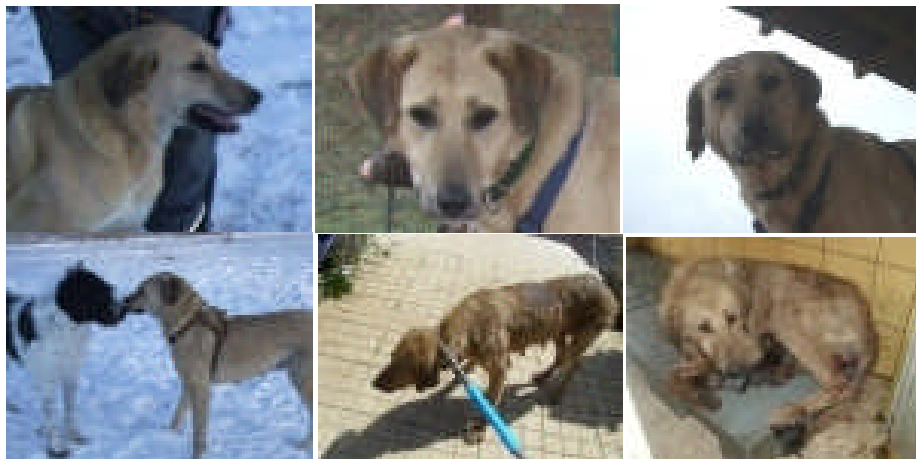
Yasamak war von Tierschützern in einem äußerst herunter gekommenen Zustand mit ihren Welpen (nur noch eines lebte) in einem türkischen städtischen Tierheim entdeckt worden. Sie war mehr tot als lebendig und es zeugt von ihrem großen Überlebenswillen, dass sie so wundervoll genesen ist und sich so zauberhaft entwickelt hat. Verständlich, dass wir ihr einen Namen gegen mussten, der dies alles zum Ausdruck bringt: "Yasamak" bedeutet in der Übersetzung "weiterleben, leben, es sich gutgehen lassen".

Yasamak zeigt sich als äußerst menschenbezogene, verschmuste und freundliche Hündin. Auch mit anderen Hunden kommt sie klar und lebt auch zur Zeit mit Rüden und einer Hündin zusammen. Das Schutzverhalten gegenüber Menschen ist bei ihr nicht sonderlich ausgeprägt, fremde Hunde sollten sie jedoch immer auf neutralem Gelände kennen lernen.

Sie hat durch eine überstandene Staupe einen nervösen Tick im Maulbereich und an der Schulter zurückbehalten, der sie jedoch nicht weiter beeinträchtigt. Sie sucht ein neues Zuhause, das ihr Beständigkeit, Ruhe und Sicherheit vermittelt.

Der Umzug in ihr neues Leben war Anfang Juli 2011! Yasamak zog in ein überaus verständiges neues Zuhause, in dem auch bereits ein anderer unserer ehemaligen Schützlinge – Kangaldame Yaman - ihr restliches Leben genießen durfte. Yasamak durfte Yamans Erbe antreten und begleitet ganz wichtig Ihr neues Frauchen zur Arbeit.

Wir wünschen diesem tollen Team alles erdenklich Gute!



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Leo

Rasse: Maremmano

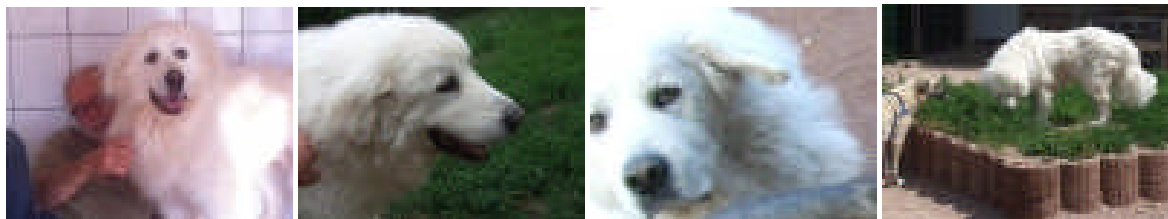
Alter: geb. ca. 2000

männlich, kastriert

Ursprünglich war Leo ein Fundhund, war kurze Zeit im Tierheim und wurde dort vor einigen Jahren von seiner vorherigen Besitzerin adoptiert. Für sie war jederzeit klar, dass sie Leo nicht mehr hergeben würde, sie hing wirklich an ihm, wollte ihn bis an sein Lebensende behalten. Nicht im Traum wäre sie darauf gekommen, dass sie unheilbar erkranken könnte und Leo zurücklassen muss. Gerne sprang die HSH-Hilfe e.V. ein und erfüllte ihr den letzten Wunsch, Leo in den besten Händen zu wissen und mit unserer Hilfe ein neues Zuhause zu suchen bzw. bis an sein Lebensende von der HSH-Hilfe e.V. behütet zu werden.

Leo kommt mit Hündinnen bestens aus, zeigt sich sehr gentlemanlike. Mit kleineren Rüden versteht er sich auch, jedoch entscheidet die Sympathie. Leo ist auf seinem Gelände nicht erbaut über fremden Besuch, auf neutralen Boden zeigt er sich jedoch freundlich. Plumpe Vertraulichkeiten von Fremden sind ihm absolut zuwider, hat er jedoch Vertrauen gefasst, kann er von Streicheleinheiten nicht genug bekommen und läuft seinen Menschen hinterher. Autofahren liebt er und genießt die Aussicht auf die vorbeigleitende Umgebung.

Leo hat eine Futtermittelallergie und weist verschiedene Alterszipperlein auf, die aber mit entsprechenden Homöopathika und Medikamenten ganz gut im Griff sind.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Zamzan

Rasse: Kaukasischer Owtscharka

Alter: geb. ca. 2000

weiblich, kastriert

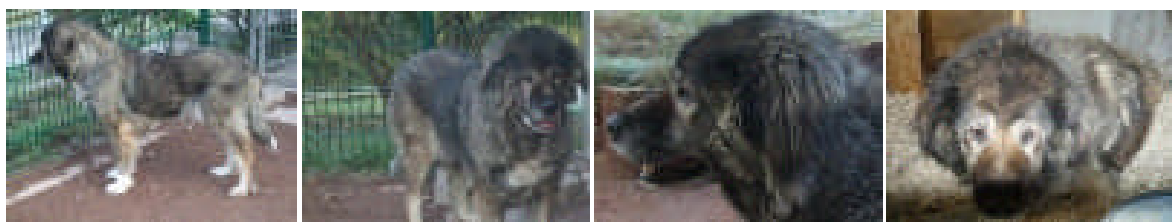
Unser Herz schlägt für die senilen, debilen und kranken. Wenn schon ein junger, vitaler Hund mit all seinen Sinnen es schwer hat, sich in der oftmals herzlosen, verständnislosen und gewaltbereiten Welt zurecht zu finden, wie soll dies ein alter Hund mit eingeschränkten Sinnesleistungen und schwächlichen Knochen können?

So kam auch Zamzan zu uns. Sie war in einer sehr schlechten körperlichen Verfassung mit furchtbar verklebten und zugequollenen Augen. Wir hatten schon Sorge, dass sie ähnlich wie die Kaukasischen Owtscharka Damen Lousin und Nuray nur wenige Tage bei uns sein dürfte. Da hatten wir uns jedoch in dieser lebensbejahenden Dame getäuscht. Kaum witterte sie Unterstützung, so nahm sie auch schon all ihre Kräfte zusammen und lief schleunigst wieder Richtung Leben! Zamzan ist wieder eines von den unzähligen Beispielen, wie sehr auch alte, geschundene Hunde bereit sind, sich von Menschen wieder vertrauensvoll ins Leben führen zu lassen und wie sie Lebensqualität gewinnen.

Sie wurde bei uns unter anderem an den Augen operiert, wodurch wir zwar ihr tränendes und schmerzendes Augenproblem lindern konnten, jedoch hatte ihr Sehvermögen durch eine sehr alte, unbehandelte Augenentzündung schon bereits Schaden genommen. Zamzan sehen und erleben ist gleichbedeutend mit einem Grinsen auf das Gesicht zaubern: Sie ist ein unglaublich lustiges und liebenswertes Wesen, bei dem es schwer fällt, ernst zu bleiben. Sie erobert jedes Herz im Sturm!

Sie kommt mit fremden Menschen sehr gut aus und erscheint völlig ohne Argwohn. Mit anderen Hunden schließt sie dagegen weniger begeistert Freundschaft. Auch wenn sie zur Zeit mit einem Rüden zusammen lebt, würde sie es definitiv vorziehen, ihre Familie und die Aufmerksamkeit nur auf sich gerichtet zu wissen.

Für neue Bekanntschaften mit anderen Hunden benötigt sie ihre Zeit. Was sicherlich auch an ihrem eingeschränkten Sehvermögen liegen kann. Altersbedingt sind ihre Knochen nicht mehr die besten und sie bewegt sich arg tapsig durchs Leben.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Sirius

Rasse: Kuvasz

Alter: geb. ca. 1998

männlich, kastriert

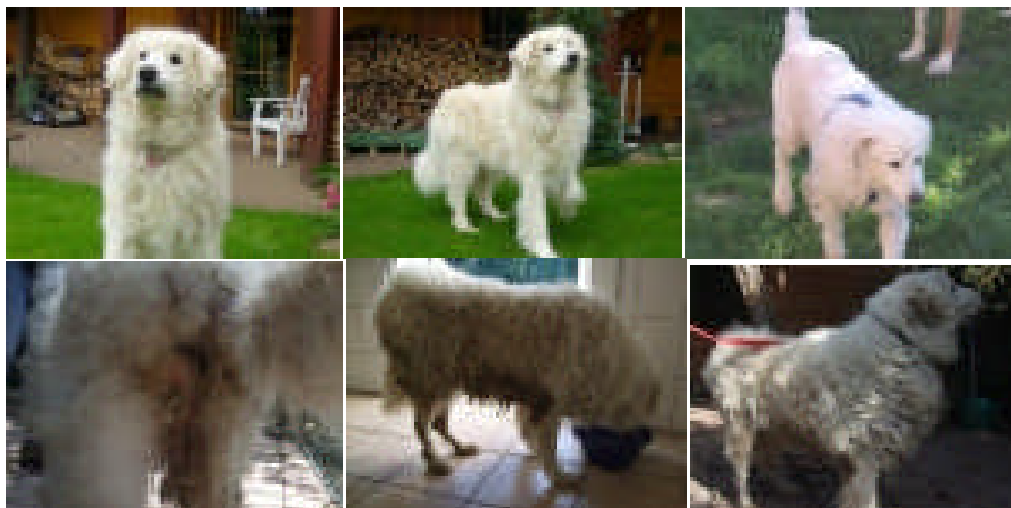
Sirius war von seinen Ex-Besitzern alt, verbraucht und damit unütz wie Müll in einer ungarischen Tötungsstation entsorgt worden. Angeblich hatten sie Sorge, dass das Enkelkind von ihm umgeworfen werden könnte...

Sirius kam bei uns in einem äußerst erbarmungswürdigen Zustand an: Er hatte böse entzündete und offene Ellbogen (mit Eiter), fies entzündeten Hoden und einen wunden Hintern. Zudem Geschwulste am After. Demzufolge fand er es äußerst unpassig, im hinteren Bereich berührt zu werden. Sirius trank extrem viel und pinkelte dementsprechende Unmengen. Da er ist der Tötungsstation viel gelegen und unter sich gemacht hatte, war sein verfilzter Pelz von Urin wie ein Schwamm getränkt und reizte seine Haut.

Um die Entzündungen und den Eiter in den Griff zu bekommen und den Grund seiner "Trinksucht" zu finden, stand ein umfangreiches Untersuchungs- und Behandlungsprogramm an. Da er extrem unleidlich mit seiner entzündeten Haut und den vielen offenen Stellen war, habe wir ihn in der eh anstehenden Narkose geschoren und gebadet.

Sirius machte seinem Namen alles Ehre: ein wahrlich leuchtender Stern! Er kommt mit anderen Hunden zurecht, freut sich über Zuwendung und ist rundherum ein feiner, loyaler, ehrlicher, würdiger älterer Herr.

Der Umzug in sein neues Leben war am 03.11.2010. Er lebt in einer verständigen neuen Familie mit weiteren Hunden und einer Katze.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Yeti

Rasse: Kaukasischer Owtscharka

Alter: geb. Dezember 2005

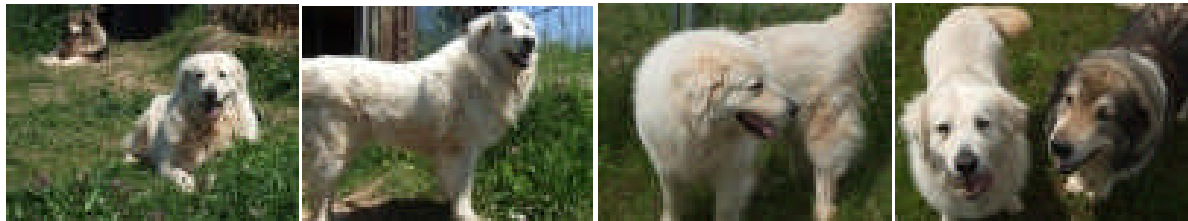
weiblich, kastriert

Yeti und ihr Freund Farkas sind laut Aussagen des Vorbesitzers seit Yetis Welpenbeinen an zusammen. Beide waren in ausschließlicher Außenhaltung untergebracht. Bei uns genießen sie es außerordentlich, ihre Umgebung zu beobachten und zu kommentieren. Auch wenn sie ihr Gebiet sehr gut bewachen, sobald ihnen vertraute Personen anwesend sind, lassen sie sich sehr gut beruhigen und nehmen Kontakt zu den Fremden auf.

Beide sind ein eingeschworenes Team und möchten zusammenbleiben.

Was auch immer in ihrem Leben in der Zeit vor der HSH-Hilfe e.V. massiv schief gegangen ist: Beide sind an der Leine absolut paralysiert, klappen regelrecht in sich zusammen und sind zu keiner einzigen Bewegung mehr fähig. Das Trauma sitzt bei Farkas noch bedeutend tiefer als bei Yeti.

Yeti ist ein Wirbelwind, zu allerlei Schabernack aufgelegt und hat ein sehr offenes Wesen. Sie ist in der Regel nur am Strahlen und begeistert jeden mit ihrem Charme.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Farkas

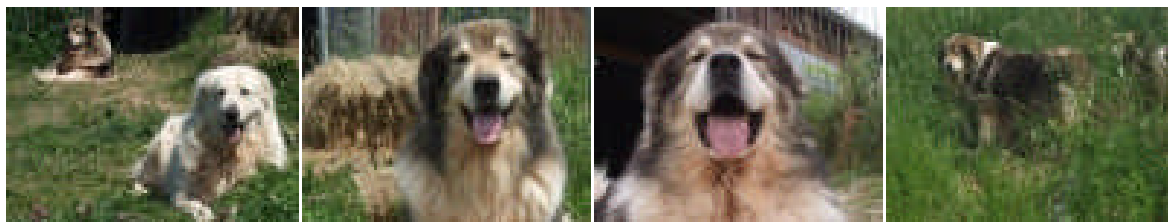
Rasse: Kaukasischer Owtscharka
Alter: geb. Mai 2000
männlich, kastriert

Farkas und seine Freundin Yeti sind laut Aussagen des Vorbesitzers seit Yetis Welpenbeinen an zusammen. Beide waren in ausschließlicher Außenhaltung untergebracht. Bei uns genießen sie es außerordentlich, ihre Umgebung zu beobachten und zu kommentieren. Auch wenn sie ihr Gebiet sehr gut bewachen, sobald ihnen vertraute Personen anwesend sind, lassen sie sich sehr gut beruhigen und nehmen Kontakt zu den Fremden auf. Beide sind ein eingeschworenes Team und möchten zusammenbleiben.

Was auch immer in ihrem Leben in der Zeit vor der HSH-Hilfe e.V. massiv schief gegangen ist: Beide sind an der Leine absolut paralysiert, klappen regelrecht in sich zusammen und sind zu keiner einzigen Bewegung mehr fähig. Das Trauma sitzt bei Farkas noch bedeutend tiefer als bei Yeti.

Bei Farkas wurde leider im Oberkiefer ein bösartiger Tumor entdeckt, der durch die Teilentfernung des Oberkiefers beseitigt wurde. Die OP hat er sehr gut weggesteckt, das fehlende Oberkieferstück beeinträchtigt ihn nicht und fällt auch kaum auf. Da auf der Nickhaut seines linken Auges ebenfalls ein bösartiger Tumor saß, musste diese entfernt werden. Was ihn von seiner Sehkraft her nicht beeinträchtigt, jedoch benötigt er seitdem 3-4 mal am Tag spezielle Augentropfen, da er durch die OP bedingt auf diesem Auge keine Tränenflüssigkeit mehr bilden kann. Er ist sehr kooperativ beim Eintröpfeln, so dass dies kein Problem darstellt.

Wir hoffen inständig hoffen, dass mit Hilfe weiterer Krebs-Therapie er endlich verdientermaßen sein Leben genießen kann. Er ist verschmust, überaus sensibel und eher in sich zurück gezogen. Es wäre fatal für seine Psyche und damit für den weiteren Krebs-Verlauf, wenn wir ihn von Yeti trennen würden.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Bébé

Rasse: Kuvasz

Alter: geb. 10.09.2009

männlich, kastriert

Bebe wurde leichtsinnig und unbedarft bei einem deutschen Vermehrer erworben. Und anstelle ihm Struktur, Regeln, Halt zu geben und an seiner Abneigung gegenüber Kindern zu arbeiten, wurde einfach dieser Konfliktherd „ausgeklammert“. Wen wundert es, dass es dann auch mit dem einen Kind der Familie, als es um Futter ging, zu einem Beißvorfall kam.

Einer der Gründe, warum wir Bébé nicht in eine Familie vermitteln möchten, in der Kinder jünger als 15 Jahre leben.

Altersentsprechend sucht Bébé noch seinen Platz im Leben, er ist zunächst unsicher, fasst aber schnell Vertrauen. Mit anderen Hunden, sowohl mit Rüden als auch mit Hündinnen kommt er gut klar. Allerdings testet er gerne aus, was er sich bei seinen neuen Freunden so alles erlauben kann.

Für Bébé wird eine neue Familie gesucht, die ihn weiter fördert und die sich mit den Eigenheiten der Herdenschutzhund auskennt und etwaige Ansätze hierzu entsprechend weiß zu begegnen. Konsequenz, Ruhe, Beständigkeit und ein sicheres Umfeld sind hierbei Bedingungen.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Tanith

Rasse: Collie-Mix
Alter: geb. ca. 1998
weiblich, kastriert

Etwas liebezenderes als Tanith? Schwerlich vorstellbar!

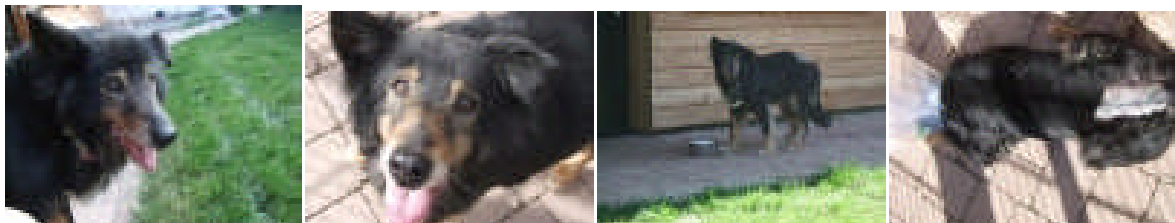
Diese extrem lebenswerte ältere Dame, ein wenig tatterig und verträglich mit Rüden und Hündinnen ist einfach nur Genuß pur! Tanith ist nicht mehr bestens gut zu Fuß, ihre Beine sind ziemlich steif, so dass sie eine Stufe maximal in einer Höhe von 7 cm bewältigen kann und dementsprechend ein regelrecht rollstuhlgerechtes Zuhause benötigt.

Bei der Übernahme hatte sie ein sehr großes Geschwulst im hinteren Rückenbereich, es zog sich fast über den halben Rücken. Tanith hatte die OP bestens überstanden, zum Glück war das Geschwulst gutartig und Tanith erfreut sich ihres Lebens.

Sie genießt Schmuseinheiten, ist neugierig und aufgeschlossen, fährt problemlos im Auto mit und zeigt reges Interesse an ihrer Umwelt.

Tanith ist eine Bereicherung für all diejenigen, die wie wir in den älteren Herrschaften Persönlichkeiten mit viel Lebenserfahrung sehen mit einer einzigartigen Ausstrahlung und Charme.

Ihre letzte Reise trat Tanith am 26. September 2011 an. Sie durfte in unseren Armen gehen, so unglaublich schwer es uns auch fiel. Aber ihre Altersgebrechen machten ein würdiges Weiterleben unmöglich. Unfassbar, welche Lücke so eine auf den ersten Blick „unscheinbare“ Dame hinterlässt.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Lousin

Rasse: Kaukasischer Owtscharka

Alter: geb. ca. 2003

weiblich

Lousin hat uns besonders berührt. „Lousin“ heißt Mond, und den Weg zu eben diesem und in den Himmel hat sie leider sehr schnell angetreten. Und abends, wenn der Mond hell leuchtet, müssen wir so häufig an sie denken. An die wenigen Tage, die wir mir ihr verbringen konnten, an das in den wenigen Tagen gewachsene Vertrauen und an ihren Blick, der so deutlich ihre Gewissheit widerspiegelte, dass sie nun in Sicherheit ist und wir für sie sorgen und sie beschützen.

Sie war bei uns in Sicherheit, kein Mensch konnte ihr mehr etwas Böses antun. Das „Böse“ war jetzt „nur“ noch der Krebs, der ihren ausgemergelten dünnen Körper bereits regelrecht zerfressen hatte: Sie war übersät von Tumoren, äußerlich (Mammatumore) wie innerlich. Gegen die waren selbst wir machtlos, wir konnten nicht gewinnen, zu weit war der Krebs bereits fortgeschritten.

Ihre letzte Reise trat Lousin am 26. Dezember 2009 an: es platzte ein innerlicher Tumor auf. Wir konnten ihr nur noch die letzte Liebe erweisen, sie von ihrem Leiden zu erlösen. Zurück bleibt die verzweifelte Frage: Warum nur 5 Tage in Sicherheit. Warum nur 5 Tage gefüllt mit Liebe, Fürsorge und Verständnis.





10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Yooku

Rasse: Tornjak

Alter: geb. Februar 2003

männlich, kastriert

Wir wurden auf Yooku aufmerksam gemacht, als er erst wenige Tage auf einer Pflegestelle eines anderen Vereins lebte und dort gebissen hatte. Wir wurden um Aufnahme gebeten und konnten nicht anders – wir sagten spontan zu. Er erfüllte absolut unser erklärtes Vereinsziel der Aufnahme von alten, kranken, verhaltensauffälligen Hunden und er hatte einfach seine Chance verdient. Yooku litt unter einem massiven Hautproblem, stellenweise war kein Fell wie z.B. bei der Rute zu sehen, zudem waren die Beine und besonders die Pfoten und Krallen stark entzündet – jeder Schritt schmerzte (und uns schon vom Zuschauen...). Aber leider war das nicht alles: er litt zudem unter dicken, verbogenen Gelenken, Schmerzen im Bewegungsapparat sowie einer starken Anämie.

Yooku war allerdings nicht nur physisch in einem extrem schlechten Zustand, besorgniserregend war vor allen Dingen auch seine Psyche, was allerdings bei seinem geschundenen Körper und den vorherigen Haltungsbedingungen kein Wunder war: Er schien, als ob er bereit war, mit dem Leben abzuschließen.

Da hatte er jedoch die Rechnung ohne uns gemacht!

Sehr lange zog sich die Hautbehandlung hin. Yooku litt unter Sarcoptes-Milben, und das ganz offensichtlich bereits seit längerer Zeit. Die Haut war extrem mitgenommen und eitrig, Pusteln waren auf dem ganzen Körper, der ein stinkendes Sekret absonderte. Nach der notwendigen Schur standen alle zwei Tage medizinische Bäder an, Spritzen gegen die Milben, Aufbauspritzen und Aufbaufutter. Weitere Untersuchungen, um die Zubildungen in der rechten Pfote und die Verdickungen an den Gelenken abzuklären waren lange nicht möglich, da seine Blutwerte so extrem schlecht waren, dass jeder operative Eingriff seinen Tod hätte bedeuten können.

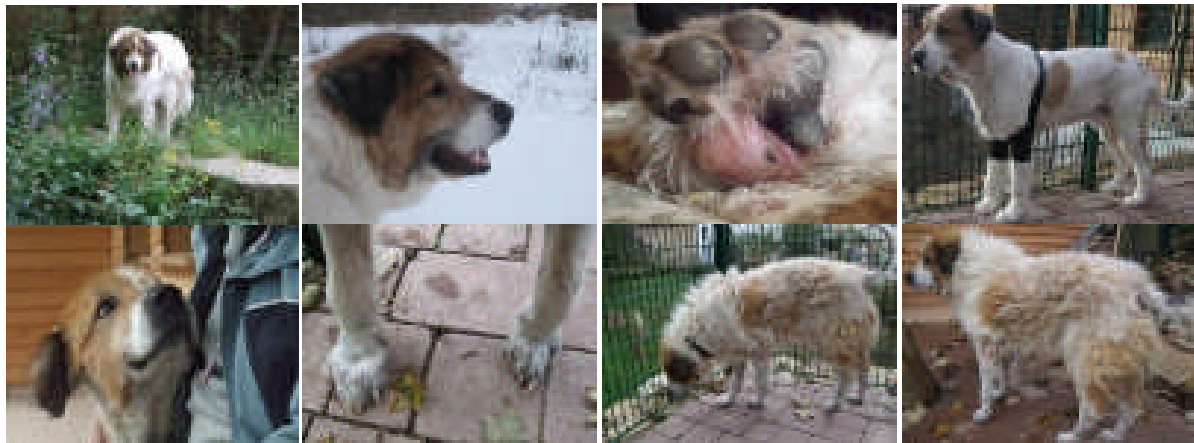
Da seine Ellbogen blutig und entzündet waren, wurden sie mit sogenannten Tylom-Bandagen geschützt. Yooku schien sofort zu spüren, wie sehr sie ihm Linderung verschaffen und trug sie ganz wichtig, ohne sie jemals anzuknabbern.

Unsere Behandlung zeigte Erfolg! Die Haut sieht nun wieder super aus, das Fell wächst so eifrig nach, dass Yooku sogar im Sommer geschoren wurde. Aber vor allen Dingen: sein Lebenswille ist voll da – Yooku will leben und das bitte entsprechend gut mit 24Stunden-Service, Zuwendung und Liebe. Denn das hat er zu schätzen gelernt!

10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Die Zubildungen in den Pfoten mussten letztlich doch entfernt werden, was jeweils die Amputation der jeweils äußeren Zehe zur Folge hatte. Natürlich ist dies nicht optimal für seinen an sich schon schiefen Bewegungsapparat. Es galt jedoch, das geringere Übel zu wählen.

Yooku kommt mit Rüden und Hündinnen klar, ist jedoch ausgesprochen eigen und auch bereit, seinen Willen gegenüber Artgenossen und Menschen mit den Zähnen durchzusetzen.





10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Popeye

Rasse: Kuvasz

Alter: geb. ca. 2001

männlich, kastriert

Popeye war von seiner Familie kaltherzig in eine ungarische Tötungsstation abgeschoben worden, als ein Welpen einzog. Er baute so schnell massiv ab, dass Tierschützer, die ihn aus diesem Loch herausholten, ihn zum Glück als allererstes vor Ort noch einem Tierarzt vorstellten.

Diagnose: Blutvergiftung und alte, eiternde Bissverletzungen. Über einen Liter Eiter wurde Popeye aus den Wunden entfernt, abgestorbenes Gewebe weggeschnitten und nach zwei Wochen als geheilt entlassen.

Geheilt war er jedoch bei weitem nicht. Bei der Übernahme in die HSH-Hilfe e.V. sahen beide Beine, im Speziellen die Ellbogen, extrem mitgenommen aus, starke Schwellungen und Taschenbildung, wobei noch eine zähe Flüssigkeit aus ihnen lief, so dass wir umgehend den Tierarzt aufsuchten, der in beiden Beinen einen Riss in der Gelenkkapsel diagnostizierte. Alle Untersuchungen und Behandlungen bis zur OP ließ Popeye mit einer unglaublichen Ruhe und Vertrauen über sich ergehen.

Die erste OP dauerte fast drei Stunden, in denen er kastriert und sein rechtes Bein operiert wurden. Das linke, weniger arg (aber immer noch schlimm) mitgenommene Bein sollte erst dann operiert werden, wenn Popeye sein operiertes Bein besser nutzen kann. Zu allem Überfluss hatte er auch noch einen bösartigen Tumor im Hoden, der bei der Kastration jedoch vollständig entfernt wurde. Eine (kleine) gute Meldung: Es war kein Defekt in der Gelenkkapsel, sondern ein riesengroßes Bursahygom. Das gesamte drüsenbildende Gewebe und die Fistel wurden entfernt, die Haut mit einer bestimmten Nähetechnik mit dem Muskelgewebe vernäht. Da jedoch leider durch die bereits in Ungarn erfolgte OP aufgrund der alten Bissverletzung (bei der über einen Liter Eiter entfernt und nekrotische Gewebe weggeschnitten worden war) die Haut bereits extrem gespannt und gereizt war, bildete sich eine sehr große offene Stelle. Eine Hauttransplantation schlug leider fehl. Die einzige Möglichkeit war, die Stelle von alleine so weit wie möglich zuwachsen zu lassen, wobei natürlich der Ellbogen die denkbar ungünstigste und undankbarste Stelle ist. Wir packten unser gesamtes Wissen und alternative Heilmethoden aus, experimentierten mit verschiedenen Verbandstechniken. Jeden Tag stand mindestens ein Verbandswechsel an, spezielle Kompressen, aufwendiges und leider auch sehr teures Verbandsmaterial, Salben, Antibiotikum, Schmerzmittel etc. Popeye war nach wie vor zum Glück sehr kooperativ: Er schien zu spüren, dass wir ihn nicht drangsalieren, sondern wirklich helfen wollen und die Behandlungen notwendig waren.

10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

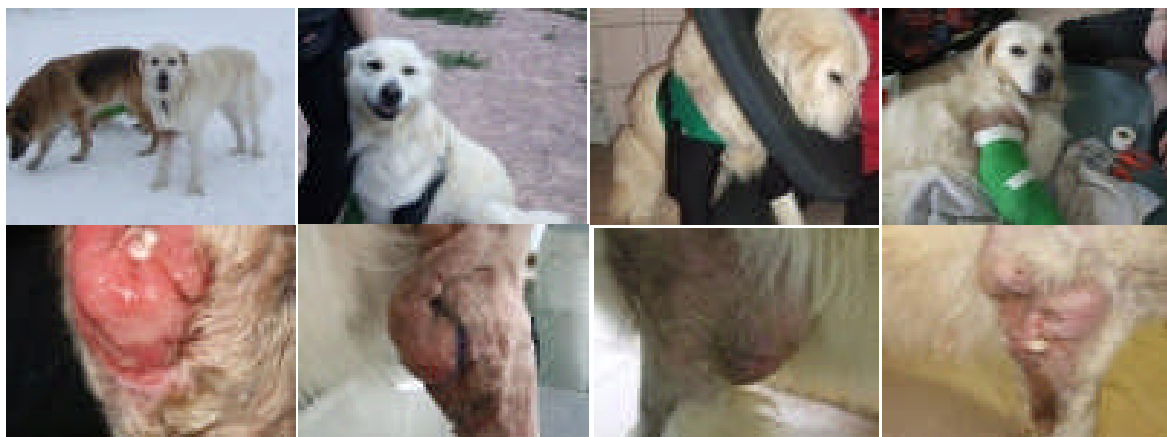
Und unser Einsatz zahlte sich aus! Nach und nach bildete sich neues heiles Gewebe und Haut. Genau wie bei Yooku wurden auch bei Popeye die Ellbogen durch Tylom-Bandagen geschützt. Als Leck- und Knabberschutz trug er nicht die üblichen Schutztrichter, sondern einen Thorni, mit dem er wesentlich besser klar kam. Und da er über 430 Tage diesen Schutz tragen musste war es für uns selbstverständlich, dass wir ihm diese Zeit so angenehm wie möglich machen.

Popeye konnte sich die ganze Zeit ohne Probleme bewegen, da die Verletzung sich nur auf die Haut und Schleimbeutel des Vorderbeines beschränkte. Einzig sein Ellbogen sieht nun optisch ein wenig „anders“ aus, was Popeye nur noch einzigartiger macht.

Insgesamt wurde Popeye 7mal an seinem rechten Vorderbein operiert! Im Dezember 2010, nach fast genau 430 Tagen täglichen Verbandswechsels war es endlich soweit: Popeye durfte endlich wieder ohne Verband, mit verheiltem Bein und ohne Schutzkragen laufen. Unglaublich, was dieser so sensationell menschenfreundliche Hund alles mitgemacht hat.

An den Kosten für Popeyes medizinischer Betreuung haben wir immer noch zu knabbern, aber wer diesen einmaligen Hund kennenlernt, beißt sich doch dann gerne durch die Rechnungen durch

Der Umzug in sein neues Leben war im Februar 2011. Popeye hat seine neue Familie gefunden und keiner möchte mehr den anderen missen!



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Odiambo

Rasse: Kaukasischer Owtscharka

Alter: geb. ca. 2005

männlich, kastriert

Was Odiambo alles erlebt haben mag, kann man nur erahnen. Wissen möchte man es sicherlich sowieso nicht...

Wir betreuen eine Vielzahl an misshandelten und traumatisierten Tieren, aber Odiambo war nicht nur elendig heruntergekommen, sondern muss zudem die Hölle mehrfach hin und zurück erlebt haben. Seine vielfältigen Traumata sprechen eine deutliche Sprache.

Er war gesundheitlich sehr mitgenommen und sein Fell in einem unfassbaren Zustand. Da er Menschen gegenüber ausgesprochen misstrauisch war, wurden alle Untersuchungen und das Scheren in Narkose erledigt. Inzwischen ist er gesundet, das Fell wieder nachgewachsen, auch wenn wir es regelmässig stutzen. Ein Teil seiner Traumata hat er überwunden. Nach wie vor ist er jedoch Fremden gegenüber extrem misstrauisch, er braucht sehr lange, um Fremdes überhaupt zu tolerieren. Jeder neue Reiz lässt ihn nach vorne gehen oder ihn zusammenbrechen mit entsprechenden schwerwiegenden psychosomatischen Folgen. Das Training mit ihm ist sehr zeitaufwendig. Und trotzdem wird aus ihm nie ein „normaler“ Hund werden, die Schäden an seiner Seele sind einfach zu groß.

Odiambo genießt in seinem gesicherten Umfeld sein Leben, er ist glücklich mit Bekanntem und Bewährten, er wähnt sich bereits im Paradies und kämpft, nicht aus diesem vertrieben zu werden. Nun liegt es an uns, ihm zu zeigen, dass das Paradies weiter geht als nur bis zur nächsten Hausecke. Und dass es ein paar „Paradiesvögel“ mehr gibt als die, die er bisher kennen und lieben gelernt hat.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Lumi

Rasse: Carpatin Mix

Alter: geb. ca. 2001

männlich, kastriert

Unser Strahlemännchen Lumi wurde uns 15jährig ans Herz gelegt – ein sehr menschenbezogener, liebenswerter und verschmuster Senior. 15 Jahre ist er nie im Leben, eher 2001 geboren – aber noch viel zu agil und vor Lebenslust sprühend, um einen Gedanken an einen „alten Hund“ aufkommen zu lassen. Allerdings sind seine Zähne im vorderen Bereich nur noch Stummel. Dies liegt jedoch weniger am Alter als an den vorherigen schlechten Haltungs- und Ernährungsbedingungen. Nichtsdestotrotz knabbert Lumi gerne noch Leckerli und Trockenkautartikel.

Die vorherigen Lebensbedingungen haben ihre Spuren hinterlassen – der Schmiß im Gesicht hat zum Glück seinen linken Augapfel nicht verletzt, sondern nur sein Augenlid. Die Rute ist bis auf die Hälfte kupiert, ebenso sein rechtes Ohr.

Lumi ist nicht nur ausgesprochen freundlich und verschmust gegenüber Menschen, sondern verträgt sich auch mit Hündinnen und Rüden. Allerdings möchte er offensichtlich sein neues Zuhause nur mit einer Dame teilen.

Wir wünschen uns von Herzen, dass dieses ausgesprochene Herzchen, das bei uns (noch) nicht viel von seinem HSH-Erbe offenbart, noch ein neues Zuhause findet, das er mit seiner guten Laune und Zuneigung verschönert und somit ein Vielfaches von dem zurück gibt, was man ihm entgegenbringt.

Der Umzug in sein neues Leben war im September 2011. Lumi vervollständigt und ergänzt seine neue Familie perfekt und lebt nun mit einer weiteren Hündin und zwei Katzen bei seinem geliebten neuen Frauchen.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Unika

Rasse: Kaukasischer Owtscharka

Alter: geb. ca. 2001

weiblich, kastriert

Unika war angepflockt aufgefunden worden. Wir konnten den Gedanken nicht ertragen, dass sie, in fortgesetztem Alter regelrecht weggeworfen, so würdelos ohne Chance leben sollte und nahmen sie gerne bei uns auf. Obwohl sie sehr ungepflegt und ramponiert aussah, grobmotorig und ungenau war, verging nicht ein Moment in ihrer Anwesenheit, bei dem man ernst bleiben konnte. Unika ist ein echtes Unikat und sie bringt einen immer zum Grinsen mit ihrer tollpatschigen, lustigen Art.

Unika lernte in unserer Obhut die Kangal Hündin Zifir kennen. Beide sind sehr menschenbezogen, äußerst liebenswert und haben lediglich das kleine „Manko“, dass sie bereits in ihrer zweiten Lebenshälfte stehen, bei beiden der Bewegungsapparat Probleme bereitet und bei Unika noch ein Herzproblem besteht. Während Zifir eine ausgesprochen sanfte Hündin ist, ist Unika schon bedeutend grobmotoriger und walzt alles nieder, was in ihrem Weg steht, dabei nicht weniger liebenswert als Zifir.

Beide haben wir von Herzen gerne in unseren Verein aufgenommen, in dem Wissen, dass sie aufgrund ihrer „Alterszipperlein“ doch recht kostenintensiv sind (Aufbaupräparate für den Bewegungsapparat, eine OP zur Beseitigung der Mammatumore, Herzuntersuchung und entsprechende Medikamente), und im Glauben, dass es schwierig würde, für diese beiden Damen ein Zuhause zu finden. Umso überraschter waren wir über den Anruf eines pensionierten, verständnis- und humorvollen (besonders dieser Punkt ist bei den Unikas Entdeckungsdrang und Erfindungsreichtum angebracht!) Ehepaares, das zwar zunächst nur an Zifir Interesse bekundete, aber sich sehr schnell von uns überzeugen ließ, dass auch Unika bei Ihnen eine Lebensanstellung finden sollte.

Der Einzug in ihr neues Leben war im Juni 2009. Die Geschichten und Fotos aus ihrem neuen Zuhause erfreuen uns immer wieder. Zeigt es doch eindringlich, dass hier zwei wundervolle Hunde zu zwei ebenso wundervollen Menschen gezogen sind und eine perfekte Gemeinschaft bilden. Wir sind uns sicher – unsere beiden Mädels haben den Platz auf Rosen bekommen, den sie allemal verdient haben!



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Zifir

Rasse: Kangal

Alter: geb. ca. 2003

weiblich, kastriert

Zifir ist einfach nur bezaubernd: sie kommt mit Hunden und Menschen bestens aus, auch wenn sie zunächst ein bisschen vorsichtig und zurückhaltend ist. Es ist tatsächlich schwierig, in ihr einen „Schwachpunkt“ zu sehen. Sie ist rundum ein netter und angenehmer Hund, sehr sanft, der nun nur noch darauf wartet, endlich auch eine eigene Familie zu haben und als vollwertiges Familienmitglied angesehen zu werden.

Zifir wurde von türkischen Tierschützern übergossen mit Teer aufgefunden. Zum Glück hat die Haut keinen schwerwiegenden bleibenden Schaden erlitten. Lediglich in einzelnen Hautbereichen ist das Fell ein wenig schütter und Haut ledriger. Umso mehr hat dieses liebevolle Wesen ein Anrecht darauf, die Sonnenseite des Lebens für sich zu entdecken! Zifir hat altersentsprechend inzwischen auch ihre kleineren Probleme mit dem Bewegungsapparat.

Zifir lernte bei uns die Kaukasische Owtscharka Hündin Unika kennen und freundete sich mit ihr an. Bei beiden war uns bewusst, dass es schwierig würde, für diese beiden Damen ein Zuhause zu finden. Umso überraschter waren wir über den Anruf eines pensionierten, verständnis- und humorvollen (besonders dieser Punkt ist bei den Unikas Entdeckungsdrang und Erfindungsreichtum angebracht!) Ehepaares, das zwar zunächst nur an Zifir Interesse bekundete, aber sich sehr schnell von uns überzeugen ließ, dass auch Unika bei Ihnen eine Lebensanstellung finden sollte.

Der Einzug in ihr neues Leben war im Juni 2009. Die Geschichten und Fotos aus ihrem neuen Zuhause erfreuen uns immer wieder. Zeigt es doch eindringlich, dass hier zwei wundervolle Hunde zu zwei ebenso wundervollen Menschen gezogen sind und eine perfekte Gemeinschaft bilden. Wir sind uns sicher – unsere beiden Mädels haben den Platz auf Rosen bekommen, den sie allemal verdient haben!



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Zejlka

Rasse: Kuvasz

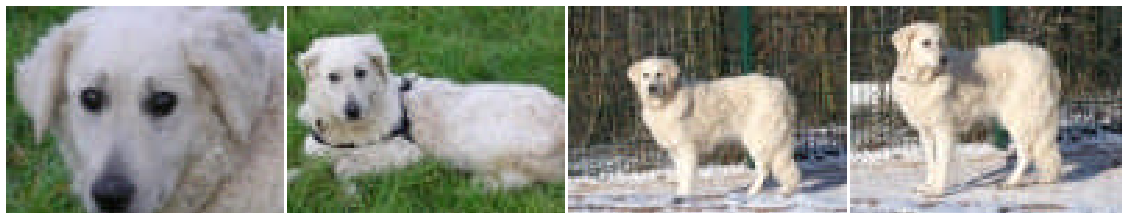
Alter: geb. ca. 1998

weiblich, kastriert

Wie Zejlka früher gelebt hat, ist nicht bekannt – schön wird mit Sicherheit ihr Leben nicht gewesen zu sein. Sie hat sehr große Angst vor Menschen und neuen Umgebungen sowie Situationen und ist nahezu blind. Vermutlich sieht sie nur noch Schatten, was ihre Panikanfälle natürlich noch erschwert. Mit anderen Hunden kommt sie sehr gut klar und orientiert sich stark an ihnen, so dass für sie ein neues Zuhause als Zweit- (Dritt-, Viert-...) Hund gesucht wird.

Ihre neue Familie sollte geduldig und offen sein, ihr die Zeit zu geben, die sie benötigt, um den Menschen wieder als vertrauenswürdig und verlässlich zu empfinden.

Der Umzug in ihr neues Leben war im Januar 2009. Sie ist in einen Mehrhundehaushalt, unter anderen mit einem souveränen Do Khyi Rüden gezogen und hat ein wunderbar einfühlsames Frauchen gefunden.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Anja

Rasse: Windspiel

Alter: geb. 04.11.1992

weiblich, kastriert

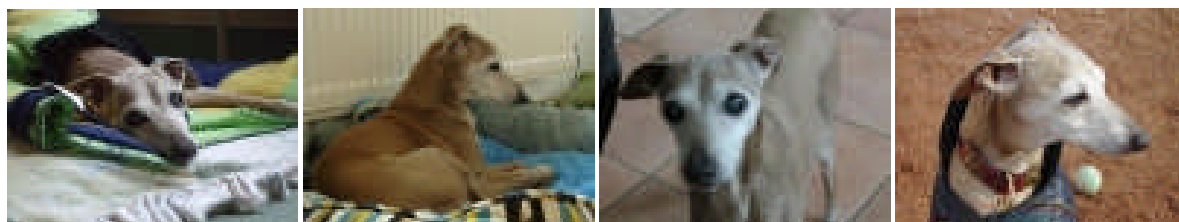
Ja, Anja ist kein Herdenschutzhund. Aber nicht nur HSH bedürfen unserer Hilfe, sondern auch andere Lebewesen – sowohl der Hund wie auch vereinzelt deren Menschen.

Anja war zum Zeitpunkt der Übernahme 15 Jahre alt, eine zierliche Windspiel Lady. Zauberhaft, eigen, inkontinent und eins mit ihrer Besitzerin, einer 84 jährigen Dame. Nachdem besagte Dame ins Krankenhaus musste war recht schnell abzusehen, dass sie nach Verlassen des Krankenhauses sich nicht mehr um Anja kümmern kann. Da Anja von der Familie nicht entsprechend aufgefangen werden konnte, berührten uns die Sorgen der Dame und die Zukunft von Anja. Wir konnten sie so gut verstehen: Wie würde es wohl uns belasten, wenn wir uns um unsere Hunde aufgrund einer Krankheit nicht mehr kümmern könnten und keine Lösung für ein würdevolles, umsorgtes Altern in Aussicht scheint?

Kurzum: Anja wurde in den Verein übernommen und konnte in eine Pflegestelle ziehen. Der ehemaligen Besitzerin und ihrer restlichen Familie fiel ein Stein vom Herzen und Anja blüht durch ihr neues Leben deutlich auf.

Anja benötigte etliche Medikamente gegen Epilepsie, alternde schmerzende Knochen und ein Herzmittel. Eine schwache Blase hatte sie weiterhin, was aber in ihrem Alter keine Seltenheit ist und man damit zu leben lernt. Ein Segen, dass der Output der Kleinen entsprechend zu ihrer Größe ist – bei einem inkontinenten HSH sind bedeutend größere Pfützen zu beseitigen.

Anja trat 17jährig **ihre letzte Reise** am 25. November 2009 an.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Captain

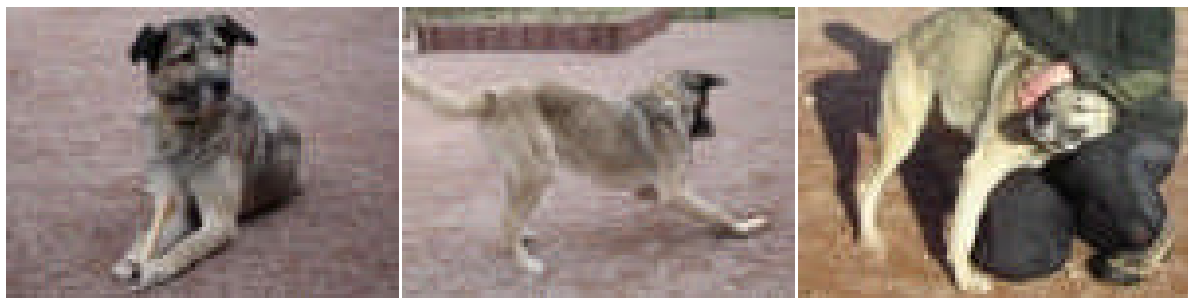
Rasse: Mastin Espanol-Mix
Alter: geb. ca. 2004
männlich, kastriert

Captain ist – auch wenn sein Name dies suggerieren könnte – nicht wirklich eine Führungspersönlichkeit. Er ist um Umgang mit Menschen recht unsicher und tendiert aus dieser Unsicherheit heraus, erst mal den Starken zu mimen. Wer sich hiervon nicht beeindrucken lässt und sich ihm gegenüber gelassen und souverän gibt, dem begegnet er zwar hektisch, aber nicht aggressiv. Bei unsicheren Personen verliert er das letzte Stückchen Kontrolle über sich und zeigt sich dann eher unfreundlich. Jedoch sind seine abwehrenden Reaktionen weniger wirklich böse gemeint, als dass sie einem Tick entspringen, den er regelmässig in für ihn stressigen Momenten bekommt. Vergleichbar einem Tourette-Patienten.

Captain ist bei all seiner scheinbaren Unkonzentriertheit ein wirklich schlaues Kerlchen. Er begreift sehr schnell, und es sind seine Menschen gefordert, dass er durch menschliches, unbewusstes Tun nicht “Blödsinn” sondern möglichst vieles aus menschlicher Sicht “Wichtiges und Gutes” lernt.

Er kommt bestens mit anderen Hunden aus und ist in keinster Weise futteraggressiv, allerdings immer eine Spur zu hektisch und unruhig .

Captain sucht ein ruhiges, souveränes Zuhause mit Menschen, die bereit sind, mit viel Geduld in diesem Hibbel die guten und witzigen Seiten zu entdecken, die wir schon erleben durften. Wir würden uns so sehr freuen, wenn dieser außergewöhnliche und liebenswerte Jeck sein Zuhause findet!



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Nepomuk

Rasse: Sarplaninac-Mix

Alter: geb. ca. 2004

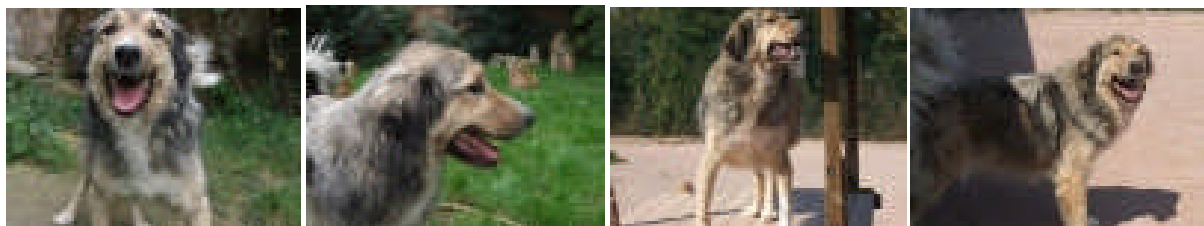
männlich, kastriert

Nepomuk zeigt sich seinen Menschen gegenüber ausgesprochen liebenswert und verschmüsst. Fremden Menschen gegenüber ist er zunächst abwartend bis misstrauisch, was sich aber bei einem höflichen Verhalten des Menschen schnell legen kann, wobei er bei Männern ein wenig vorsichtiger ist.

Mit anderen Hunden kommt er gut klar, auch wenn er sich zunächst ein wenig unsicher zeigt. Recht schnell legt sich dies jedoch dann wieder und er albert in seiner gewohnten Manier herum.

Er hat eine Fehlstellung der Vorderbeine (O-Beine, die jedem Cowboy zur Ehre gereichen würden), das rechte Hinterbein wurde bereits 2 x operiert. Dies alles beeinträchtigt ihn jedoch nicht, sondern offensichtlich nur den Menschen, denn Nepomuk flitzt mit seinen Freunden über das Gelände als ob er nichts hätte. Er sprüht vor Übermut und zeigt dies in entsprechenden Bocksprüngen.

Für Nepomuk wird ein verständiges Zuhause gesucht, das seine guten Anlagen weiter fördert und das in unserem "Hinkebein" den tollen Kerl sieht, der er wirklich ist. Um seinen Bewegungsapparat nicht unnötig zu belasten, wäre ein ebenerdiger Zugang zu seinem neuen Zuhause wünschenswert.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Julischka

Rasse: Windhund-Mix

Alter: geb. ca. 2004

weiblich, kastriert

Im Januar 2006 wurden wir von einer Tierklinik gebeten, uns um eine mittelgroße, panische Windhund-Mix-Hündin zu kümmern, die eine sehr großflächige Wunde auf dem Kopf hat. Die Wunde und das Verhalten der Hündin ließen die Tierklinik zweifeln, dass die Hündin in einem Tierheim adäquat versorgt werden könnte. Als wir die Wunde der Hündin sahen, stockte uns zunächst der Atem, und die Versorgung stellt uns zunächst tatsächlich vor einige Schwierigkeiten. Aufgrund der Lage und Größe der Wunde, gestaltete sich die Anlegung des Verbandes zu einem recht schwierigen Unterfangen, so dass zu Beginn der Wundversorgung die Wunde dreimal täglich neu verbunden werden musste.

Die Hündin, die wir Julischka taufte, taute nach und nach auf, schien zu verstehen, dass wir ihr helfen möchten. Die Wunde heilte mit homöopathischer Unterstützung fantastisch ab und wir wurden Experten in Sachen Kopfverband.

Julischka hat uns eindringlich gezeigt, dass man nicht einfach wegsehen darf, sondern alles daran setzen sollte, zu helfen, wenn ein Wesen darum bittet. Auch wenn der zeitliche Aufwand für Julischka und die Kosten für ihre Wundversorgung und Genesung (die Wunde ist vollkommen in 4 Monaten zugeheilt) uns vor einige Herausforderungen stellt, so ist die Entwicklung und Vermittlung von Julischka so wundervoll, dass uns bei ihrem Anblick immer wieder das Herz aufgeht und wir heilfroh sind, ihr geholfen zu haben. Auch wenn sie kein HSH ist, was die Mißgunst leider einiger HSH-"Fans" auf sich gezogen hat ...

Der Umzug in ihr neues Leben war im April 2006. Unser Einöhrchen Julischka teilt sich nun mit zwei Border Collies ihr Zuhause und wir freuen uns über ihren regelmässigen Besuch.



10 Jahre HSH-Hilfe e.V.

Aladin

Rasse: Kangal

Alter: geb. ca. 2001

männlich, kastriert

Auch Aladin ist einer der Hunde, der in einem deutschen Tierheim und in einer von dort aus vorgenommenen Vermittlung völlig missverstanden wurde. Er war im Tierheim bei nahezu allen unbeliebt, galt als aggressiv, unberechenbar und man musste im Umgang mit ihm – abhängig von seiner Tagesform -ausgesprochen vorsichtig sein. Aladin litt bei seiner Ankunft unter blutigen, wässrigen Durchfall, den er in seiner vorherigen Unterbringung im regelmäßigen Abstand von ca. 5 Tagen bekam. Seine Kopfhaltung, seine Augen, der Rücken....sehr vieles deutete darauf hin, dass er Schmerzen hatte, so dass seine aggressiven Momente für uns mehr als nachvollziehbar waren. Er war körperlich in so einer schlechten Verfassung, dass das Tierheim ihm eine Kastration nicht zumuten wollte.

Mit der Übernahme in die HSH-Hilfe e.V. bekam er auch einen neuen Namen: Aladin, damit er sich mit seiner Wunderlampe ein neues schönes Leben wünschen (und bekommen !) kann.

Heute ist er seiner Bezugsperson gegenüber überaus verschmust, hat bestens zugenommen, seine Futteraggression hat sich verringert, er zeigt keinerlei Unberechenbarkeit und entwickelt sich zu einem absoluten Schatz – selbstverständlich mit all den typischen Kangal-Eigenschaften. Fremden Menschen gegenüber ist jedoch außerordentlich misstrauisch gegenüber. Die Durchfallprobleme hatten sich ganz schnell erledigt, sobald sich Aladin bei uns in Sicherheit, willkommen und geliebt gefühlt hat. Sie waren rein psychosomatisch bedingt. Dies ist aber auch nach wie vor Aladins Problem: er ist ein extremes Sensibelchen und alle Neuerungen bringen ihn vollkommen aus dem Konzept und schaden ihm körperlich.

